

Frank M. Reifenberg
LANDEPLATZ DER
ENGEL

304 Seiten

Klappenbroschur

Euro [D] 13,90/Euro [A]

14,30/CHF 27,50

ISBN 978 3 522 17860 0

Erscheinungstermin: Juli 2008

AB 13

„Scheiß was drauf.“ Das ist der Satz, mit dem Mirco in Fabians Leben platzt. Mirco, der coole Junggangster, der gerne die Nerven kitzelt. Fabian, Sohn aus gutem Haus, dem die Nerven einen Streich spielen. Zwei, die nicht zusammenpassen. Zwei, die sich die Lippen blutig schlagen. Zwei, die nicht wissen, wohin. Aber das mit Vollgas. Eine rasante Spritztour beginnt. Durch den Kopf. Durch das Herz. Durch die Stadt. Und weiter. Zum Landeplatz der Engel. Vielleicht.

Im Depot, einer angesagten Disco, versucht Fabian, der am Tourette-Syndrom leidet, für ein paar Stunden seine Krankheit zu vergessen. Kontrollieren kann er seine Tics nicht wirklich, wenn, dann am besten mit einem perfekten Satz. Einen solchen Satz liefert ihm Mirco am Eingang der Disco: *Scheiß was drauf* – ein Satz, der Fabian eine ganze Weile beschäftigen und ablenken wird. Doch das ist nicht das Einzige, was Fabian von Mirco bekommt: Es gibt noch eine Tracht Prügel, denn Mirco hat Fabians heftige Ticentladung in den falschen Hals bekommen und als plumpe Anmache seiner Freundin Sandra verstanden.

Fabians Vater ist ein einflussreicher Mann in der Stadt. Er ist Direktor einer Bank und der angehende Senator, aber seinen Sohn hält er am liebsten unter Verschluss. Als Fabian in dieser Nacht erfährt, dass es seinem Vater lieber wäre, wenn er gar nicht erst zur Welt gekommen wäre, packt Fabian seine Sachen und haut von zu Hause ab.

Mirco ist ein junger Gangster, er klaut Autos und vertickt Drogen. Seine leibliche Mutter hat sich zu Tode gesoffen. Eine Bekannte hat ihn aus Kroatien nach Deutschland gebracht, Chantal, eine Prostituierte. Mirco verdient sich sein Geld mit Autorennen, keine gewöhnlichen, sondern solche, die in einem Abgrund enden: Wer zuletzt aus dem geklauten Auto springt, hat gewonnen. Eigentlich wohnt Mirco bei seiner Freundin Sandra – bis zu diesem Abend im Depot. Sandra hat genug von Mircos proletenhafter Art und setzt ihn vor die Tür.

Fabian und Mirco begegnen sich in dieser Nacht ein zweites Mal. Wieder schlägt Mirco auf Fabian ein und provoziert ihn, aber diesmal weiß der sich zu wehren. Nach einem handfesten Schlagabtausch erkennen die beiden, dass sie eigentlich das gleiche Schicksal verbindet – sie wissen nicht, wohin.

Der Autor:

Frank Maria Reifenberg, 1962 in der Nähe von Siegen geboren, lebt in Köln. Er wurde zunächst Buchhändler und arbeitete dann als Texter in einer Agentur für Public Relations. Im Jahr 2000 ließ er sich an der Internationalen Filmschule, Köln, zum Drehbuchautor ausbilden und schreibt seitdem Drehbücher für Film und Fernsehen, Romane und Bühnenstücke.

Interview mit Frank M. Reifenberg zu seinem Buch:

In Deutschland leiden ca. 40.000 Menschen unter dem Tourette-Syndrom. Wie sind Sie auf die Idee gekommen, dass sich Fabian, einer Ihrer beiden Helden im "Landeplatz der Engel", mit dieser Krankheit herumschlagen muss?

Ich wollte nicht, dass sich jemand mit dem Tourette-Syndrom herumschlagen muss, es

war gerade umgekehrt. Diese – von vielen Betroffenen als „Schluckauf im Gehirn“ bezeichnete – Krankheit hat mich fasziniert und ich wollte eine Ausdrucksform dafür finden. So wuchs Fabian in mir heran. Tourette ist ein schwer fassbarer Vorgang, der die Hirnforscher noch immer vor eine Menge Rätsel stellt. Eine „kleine“ Fehlschaltung mit weitreichenden Auswirkungen. Tourette zeigt, wie schmal der Grat ist, auf dem wir wandern. Nur eine minimale Abweichung und wir finden uns auf der Seite wieder, die viele als nicht normal, behindert bezeichnen, mit allen Problemen, die daraus erwachsen. Aber das Buch ist kein Buch über Tourette, dafür ist der zweite Held der Geschichte, Mirco, viel zu wichtig und zu stark. Beide schlagen sich damit herum, dass es nicht oder schwer beeinflussbare Dinge in ihnen gibt, die sie zu etwas Besonderem machen, die ihnen aber auch Steine in den Weg legen, Steine, an denen sie sich stoßen, Steine, über die sie vielleicht stürzen werden.

Wie lange haben Sie am "Landeplatz der Engel" geschrieben?

Der „Landeplatz der Engel“ war eigentlich zunächst als Film geplant. Mit dem Drehbuch, das von der Filmstiftung des Landes NRW gefördert wurde, habe ich begonnen und dann den Roman geschrieben. Die ersten Ideen und Recherchen habe ich schon vor fünf Jahren aufgenommen. Die „Draufsicht“ eines Films ist allerdings etwas völlig anderes als die Innensicht, die ein Roman ermöglicht und erfordert. Ich musste ganz von vorne anfangen. So hat der „Landeplatz der Engel“ mich fast drei Jahre begleitet und mitunter gequält. Die eigentliche „Schreibzeit“ für den Roman war ein knappes Jahr.

Wenn Sie in einem Satz sagen müssten, worum es in Ihrer Geschichte geht, wie würde dieser Satz lauten?

Es gibt Geschichten, die würde man nicht schreiben, wenn man wüsste, um was es in ihnen geht.

Thelma & Louise lassen in Ihrem Roman grüßen - wenn auch in männlicher Besetzung. Hat dies einen besonderen Grund?

„Thelma und Louise“ ist einer der schönsten und tiefgründigsten Filme, die ich kenne. Es geht um Befreiung, um Freundschaft und um den schmalen Grat, auf dem man sich bewegen kann. Aber auch darum, dass zunächst kleine Anlässe eine Kettenreaktion in Gang setzen, die irgendwann nicht mehr zu kontrollieren ist.

Für wen haben Sie Ihren Roman geschrieben?

Für mich.

Das Ende Ihres Romans ist offen - oder sehen Sie das anders?

Wo ist der Anfang? Wo das Ende? Muss es ein Ende geben? In Mirco und Fabian tobt die Unendlichkeit. Wir sind ein paar Tage dabei.

Nachbemerkung

Das **Tourette-Syndrom** ist eine neuropsychiatrische Erkrankung. Tourette äußert sich auf unterschiedliche und vielfältige Weise. Den Tourette-Betroffenen gibt es nicht. Plötzliche, unwillkürliche, nicht oder nur schwer beherrschbare Bewegungen, Zuckungen, so genannte *motorische Tics*, kennzeichnen das Krankheitsbild sowie *vokale Tics*, worunter man den Zwang versteht, Laute auszustoßen oder Wörter, die nicht im logischen Zusammenhang zum Geschehen stehen. Menschen mit Tourette leiden nicht immer, aber häufig unter anderen Verhaltensproblemen: Zwangshandlungen, Lernschwierigkeiten, Depressionen gehören dazu. Am meisten leiden sie jedoch unter den Reaktionen ihrer Umwelt, die wie so oft auf Unwissenheit und Angst vor dem Anderssein gründen. Medikamente und verschiedene psychotherapeutische Maßnahmen können die Auswirkungen des Tourette-

Syndroms lindern, eine „Heilung“ ist zurzeit aber noch nicht möglich. Wahrscheinlich gibt es circa 40.000 Menschen mit Tourette in Deutschland. Ausführliche Informationen zu allen Themen rund um das Syndrom finden sich unter www.tourette.de

Engel spielen im Judentum, Christentum und Islam eine Rolle – als Boten Gottes, Beschützer der Menschen, aber auch als Heerscharen werden sie dargestellt. Luzifer, der gefallene Engel, verkörpert das Gegenbild zum helfenden, schützenden Engel. Menschen finden in Engel ihre Fürsprecher bei Gott, sie begleiten Menschen als Geistwesen, die nicht unbedingt eine körperliche Form annehmen müssen. Viele Menschen, die sich nicht kirchlich gebunden fühlen, glauben aber fest an den Schutz und die Unterstützung von Engeln. Im Zion-Nationalpark im US-Staat Utah findet sich ein Felsvorsprung, der den Namen *Angel's Landing* trägt. Dieser Ort hat tatsächlich die Form einer abgeflachten Rampe aus Stein am Ende einer sich weit hinstreckenden Schlucht. Wer dort einmal gestanden hat, kann sich gut vorstellen, wie dort ein Engel mit breiten Schwingen zu Landung ansetzt. Wer es schon bis zum Grand Canyon, dem etwas unfreiwilligen Ziel von Thelma und Louise geschafft hat, sollte sich den Abstecher in den Zion-Nationalpark gönnen.

Das Lesetagebuch – lesen, schreiben, bloggen unter www.landeplatzderengel.de